

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 35.2023 vom 7. September

## Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Das 2022er-Notenbankertreffen im amerikanischen Jackson Hole hatten Börsianer in schlechter Erinnerung. Denn damals stimmten die Währungshüter die Märkte auf weitere kräftige Zinsanhebungen ein, worauf die Kurse abstürzten. Verglichen mit damals war das diesjäh-

rige Treffen ein Non-Event. Fed-Chef Jerome Powell machte unmissverständlich klar, dass die Fed ihre restriktive Geldpolitik so lange beibehalten wird, bis sie sicher ist, dass sich die Inflation nachhaltig auf ihr Zwei-Prozent-Ziel zubewegt. Auch EZB-Chefin Christine Lagarde mochte noch keinen Sieg über die Teuerung verkünden.

Die jüngsten Daten stützen die Argumentation. Die Inflation in der Eurozone lag im August bei 5,3 Prozent und somit exakt auf dem Wert von Juli. Experten hatten einen Rückgang erwartet. Wichtiger für die EZB ist die Kerninflation, welche Energie und Lebensmittel ausklammert. Sie sank von 5,5 auf 5,3 Prozent. Starke Beachtung findet auch die Dienstleistungsinflation, die im August zwar auf 5,5

Prozent gefallen ist, nach 5,6 Prozent im Juli. Fazit: Das EZB-Ziel von mittelfristig zwei Prozent wird weiter klar überschritten.

Daher bleiben Zertifikate, die einen Schutz vor der Teuerung bieten, interessant. Raiffeisen Zertifikate hat zwei neue Papiere in der Zeichnung: Das Europa Inflation Bonus & Sicherheit 25 (ISIN AT0000A36GF5) sieht einen Fixkupon von 2,25 Prozent p.a. plus Inflationsrate vor. Beim Europa Inflation Bonus & Sicherheit 26 (ISIN AT0000A36GG3) erhalten Anleger in den ersten drei Laufzeitjahren die Euroraum-Inflationsrate als Kupon. Ab dem vierten Jahr wird jährlich ein Fixzinssatz von 9,25 Prozent gezahlt. Die Barrieren bei 49 Prozent des Startwerts des Euro Stoxx 50 sorgen für Schutz.

### Small and Mid Cap

In Deutschland gibt es neben einer Vielzahl von Großkonzernen auch eine spannende Vielfalt an kleinen und mittelgroßen Firmen. Das Zertifikat auf den Germany Small & Mid Cap Growth Index vereint 20 davon. Die Zusammensetzung basiert dabei auf qualitativen und quantitativen Kriterien.

Thema des Monats | Seite 2

### Nike

Nach dem Kurseinbruch infolge negativer Quartalszahlen des Konkurrenten Foot Locker ist die Aktie von Nike wieder einen Blick wert. Und zwar am besten mit Teilschutz. Ein Bonus Cap von BNP eröffnet bei einem rund 30-prozentigen Verlustpuffer eine Seitwärtsrenditechance von 14 Prozent.

Einzelaktien | Seite 4

### Thyssen Nucera

Der erste Quartalsbericht von Thyssenkrupp Nucera seit dem Börsengang überzeugt auf der ganzen Linie. Der Elektrolyse-Spezialist ist in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022/23 sehr stark gewachsen. Treiber ist die Elektrolyse-Technologie für die Herstellung von grünem Wasserstoff.

Pick of the Week | Seite 3

### Fielmann

Die Optikerkette traut sich nach ihren jüngsten Zukäufen mehr Umsatz zu – bei Anlegern kommt das gut an. Doch trauen Analysten dem Titel nicht mehr viel zu. Alternativ zur Aktie bietet sich ein Discounter der DZ an, der zwölf Prozent abwirft, auch wenn die Aktie Ende 2024 tiefer steht als heute.

Einzelaktien | Seite 7

WERBUNG



## PACKEN SIE DEN BULLEN BEI DEN HÖRNERN

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel Trader auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar E-PACE.

[www.trader-boersenspiel.de](http://www.trader-boersenspiel.de)

 SOCIETE  
GENERALE

THEMA DES MONATS ▶▶

# Mitten ins Herz

In Deutschland gibt es neben einer Vielzahl von Großkonzernen auch eine spannende Vielfalt an kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Das Zertifikat auf den Germany Small & Mid Cap Growth Index vereint 20 davon. Die Zusammensetzung basiert dabei auf den vordefinierten Kriterien „Value Growth“ und „Qualität“.

In Deutschland richtet sich der Fokus der Anleger aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades primär auf den DAX, der die vierzig größten börsennotierten Unternehmen des Landes beinhaltet. Doch mehr als 99 Prozent aller in Deutschland ansässigen Unternehmen gehören zum sogenannten „Mittelstand“. Diese sogenannten „Nebenwerte“ sind vielfach in jungen Branchen oder Nischen aktiv und können daher teilweise über ein erhöhtes Wachstumspotenzial verfügen verglichen mit den Großunternehmen. Einige Mid Caps sind sogar Weltmarktführer in ihrer Branche und verfügen somit über Preissetzungsmacht. Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die oft hohe Inno-

vationskraft, über die sie verfügen. Aufgrund der geringeren Größe können die Unternehmen auf Veränderungen in ihrem Marktsegment häufig schneller und flexibler reagieren. Gerade diese Unternehmen sind für renditeorientierte Anleger eine wichtige Portfoliokomponente. Dennoch könnten Einzelinvestments einer erhöhten Schwankung unterliegen, da höhere Renditen häufig mit größerem Risiko einhergehen. Das könnte dafür sprechen, einen Portfolioansatz gegenüber dem Einzelinvestment vorzuziehen.

An dieser Stelle setzt die Idee des Solactive Germany Small and Mid Cap Growth Index an. Dessen Anlageuniversum besteht aus Unternehmen, die einen Sitz in

Deutschland haben und dem Small- und Mid-Cap-Segment zugeordnet werden können. Diese durchlaufen zunächst einige Liquiditäts- und Größenfilter. Die Zusammensetzung basiert dabei auf vom Indexsponsor vordefinierten Kriterien „Value Growth“ und „Qualität“. Dabei stellt der Qualitätsfaktor eine Kombination aus niedrigem Investitionsbedarf und der Rentabilität des Unternehmens dar. Der Faktor „Value-Growth“ hingegen verknüpft die Bewertung der Unternehmen hinsichtlich „Value“ und „Growth“ miteinander. Auf dieser Grundlage werden 20 Aktien ausgewählt, welche dann gleichgewichtet in das Auswahlbarometer aufgenommen werden.

Das Zertifikat auf den Solactive Germany Small and Mid Cap Growth Index von der Schweizer Bank Vontobel ermöglicht es Anlegern, gezielt in ein Portfolio bestehend aus Aktien von kleineren und mittleren Unternehmen aus Deutschland zu investieren. Die Zusammensetzung des Index wird aktiv überwacht. Ordentliche Anpassungen werden halbjährlich vorgenommen. Dividendenzahlungen sowie andere Ausschüttungen und Erträge werden abzüglich Steuern, Gebühren und sonstiger Abgaben in den Index reinvestiert.

## Dermapharm: Das aktuelle Schwergewicht im Index



## Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2022	Auflegung
Solactive Germany Small & Mid Cap Growth Index	-	0,09%	-	0,09%

## Solactive Germany Small & Mid Cap Growth Index

Für mehr Informationen  
**Hier Klicken**

### Wertentwicklung & Risiko

#### Kursinformationen

Briefkurs	EUR	97,98
52 Wochen Hoch	EUR	99,29
52 Wochen Tief	EUR	97,16
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	99,29
Tief seit Jahresbeginn	EUR	97,16

#### Kennzahlen seit Auflegung

Wertentwicklung	0,09%
Volatilität p.a.	10,16%
Maximum Drawdown	-2,05%
Anzahl Positionen	20
Sharpe Ratio	-0,21

### Risikoindikator

Niedriges Risiko  
Typischerweise niedrigere Ertragschancen

Höheres Risiko  
Typischerweise höhere Ertragschancen



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

### Indexzusammensetzung

#### Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Dermapharm	EUR	5,64%
Energiekontor	EUR	5,62%
Scout24	EUR	5,53%
Freenet	EUR	5,51%
Gea	EUR	5,38%

#### Top Industriesektoren

Land	Gewicht
Industrieunternehmen	26,06%
Zyklische Konsumgüter	19,85%
Gesundheitswesen	16,13%
Technologie	15,75%
Versorgungsdienste	10,70%

### Tracker auf Solactive Germany Small & Mid Cap Growth

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VM0RCF/DE000VM0RCF7	Vontobel	1,00	EUR	nein	ja (netto)	1,00% p.a.

Stand: 7. September 2023

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

# Starkes Wachstum voraus

Der erste Quartalsbericht von Thyssenkrupp Nucera seit dem Börsengang überzeugt auf der ganzen Linie. Der Elektrolyse-Spezialist hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022/2023 (per Ende Juni) den Umsatz um 79 Prozent auf 493 Mio. Euro gesteigert. Die Gesellschaft betonte, dass sich der Umsatz bei der Wasserelektrolyse auf 240 Mio. Euro fast verzehnfacht habe. Allein im dritten Quartal seien in diesem Bereich 110 Mio. Euro Erlös worden. Das Betriebsergebnis stieg um knapp 60 Prozent auf sieben Mio. Euro. Der Auftragseingang kletterte um 13 Prozent auf 242,4 Mio. Euro. Dabei profitierte der Konzern von einer steigenden Nachfrage nach Anlagen zur Chlor-Alkali-Elektrolyse.

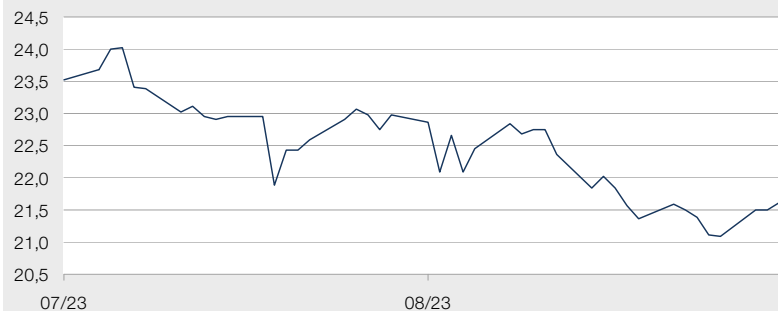
Für das laufende Geschäftsjahr 2022/23 (Ende September) erwartet das Unternehmen ein weiterhin starkes Umsatzwachstum. Denn das Unternehmen sieht sich nach Wor-

ten von CEO Werner Ponikwar „als weltweit führender Anbieter von Wasserelektrolyse-Technologie für die Herstellung von grünem Wasserstoff“. Diese Position werde man weiter ausbauen. „Der langfristige Trend hin zum großvolumigen Einsatz des Energieträgers grüner Wasserstoff in der energieintensiven Industrie weltweit ist intakt“, sagte er. Nucera sei dafür mit einer hocheffizienten Wasserelektrolyse-Technologie strategisch gut aufgestellt. Wenn es um grünen Wasserstoff gehe, seien Europa und die USA die am stärksten wachsenden Regionen.

Die Kosten für den Ausbau des Wasserstoff-Elektrolyse-Geschäfts dürften die Margen zunächst aber natürlich belasten. Anleger sollten also in naher Zukunft keine großartigen operativen Gewinne erwarten. Dennoch halten Analysten den Titel für sehr aussichtsreich. Die Experten von Deutsche Bank Re-

search haben ihre Einstufung für Thyssenkrupp Nucera nach Vorlage der Zahlen auf „Buy“ mit einem Kursziel von 30 Euro belassen. Alle wesentlichen Kennziffern scheinen stark zu sein, erklärte der zuständige Analyst Michael Kuhn. So seien seine und die Konsensschätzungen deutlich übertroffen worden, was einzig auf das AWE-Segment (alkalische Wasserelektrolyse zur Herstellung von grünem Wasserstoff) zurückzuführen sei. Sollte der Analyst Recht bekommen, würde die Aktie um gut 40 Prozent zulegen. Mit dem Turbo Long von HSBC aus ZJ 27.2023 wären dann sogar fast 150 Prozent drin (siehe Tabelle). Für eine Portion Extraphantasie sorgt derweil die anstehende Indexumstellung per 18. September. Dann nämlich wird die Aktie von Thyssenkrupp Nucera in den SDAX aufsteigen. Damit dürfte die Aufmerksamkeit seitens der Anleger weiter steigen.

Thyssenkrupp Nucera: Die Aktie ist noch auf Richtungssuche



Thyssenkrupp Nucera Turbo

ISIN/WKN	DE000HS08B28/HS08B2
Produkt-Typ	Turbo-Zertifikat
Emittent	HSBC
Basiswert	Thyssenkrupp Nucera
Laufzeit	Open End
K.o. (Abstand)	15,69 Euro (25,8%)
Geld/Brief (Spread)	5,66/5,74 Euro (1,4%)

**Auf den Elektrolyse-Konzern setzen**  
Mit dem Turbo Long-Zertifikat von HSBC haben risikobereite Anleger die Möglichkeit, Kursgewinne der Thyssenkrupp Nucera-Aktie überproportional abzubilden. Aktueller Hebel: 3,67.

# Bei dem Bioenergiehersteller mehrten sich die Zeichen für eine Trendwende. Anleger sollten am Ball bleiben.

Die Aktie von Verbio hat eine lange Talfahrt hinter sich. Grund: Der Biokraftstoffhersteller hatte seine gestiegenen Kosten zuletzt nicht mehr vollständig an seine Kunden weitergeben können. Dank höherer Absatzpreise stieg der Umsatz im ersten Halbjahr 2022/23 zwar um ein Drittel auf mehr als eine Mrd. Euro, der operative Gewinn rutschte jedoch unter das Vorjahresniveau. Doch das Management rechnet mit sinkenden Kosten und hält an der Jahresprognose, ein operatives Ergebnis von 300 Mio. Euro, fest. Prompt hat sich der Aktienkurs stabilisiert. Einstweilen könnte die Politik für Rückenwind sorgen. Die EU hat eine Untersuchung eingeleitet, ob Biodiesel aus Indonesien die EU-Zölle umgeht, indem er über China und Großbritannien eingeführt wird. Damit trifft die Behörde einen Nerv. Denn Verbio-Chef Claus Sauter hatte kritisiert, dass die Behörden tatenlos zusehen

würden, wie riesige Mengen an Biodiesel auf Palmölbasis aus China importiert und einfach als besonders nachhaltiger grüner Kraftstoff umetikettiert würden. Vor allem diese Entwicklungen sind es auch, die das Analysehaus Jefferies dazu bewogen haben, das Kursziel für die Verbio-Aktie von 56 auf 58 Euro anzuheben und den Titel mit einem Kaufurteil zu versehen. Risikobewusste Anleger können sich also in Position bringen – auch im Hinblick auf die Veröffentlichung des Geschäftsberichts am 26. September. Dazu geeignet ist der Mini der HVB aus ZJ 23.2023. Der Hebel des Papiers, das seitdem zehn Prozent im Plus liegt, beträgt aktuell 2,56. Die Knock-out-Barriere liegt bei 28,00 Euro und somit 35,7 Prozent vom aktuellen Aktienkurs entfernt. Das Papier eignet weiterhin, um die intakte Turnaround-Story längerfristig zu begleiten. ([ISIN DE000HC6DGL3](https://www.isin.org/DE000HC6DGL3)).

Verbio: Vom Tief bei 33 Euro deutlich entfernt



## Nach dem Kurseinbruch infolge negativer Quartalszahlen des Konkurrenten Foot Locker ist Nike einen Blick wert.

Der US-Sportschuhhändler Foot Locker kürzte sein Gewinnziel für 2023 und verfehlte damit die Markterwartungen. Das Unternehmen sprach bei der Veröffentlichung von Zahlen zum zweiten Quartal von einem immer noch schwierigen Umfeld sowie von einer zusätzlichen Abschwächung der Trends im Juli. Der Markt reagierte außerdem schwer enttäuscht darauf, dass Foot Locker die Dividende aussetzt, um für Investitionen flexibel zu bleiben. In der Folge brach die Aktie um 28 Prozent ein. Darunter litten auch die Aktien von anderen Sportartikelkonzernen. Adidas, Nike und Co. gaben allesamt ab. Dabei befanden sich insbesondere die Papiere von Nike schon in den Tagen vor den Foot Locker-Zahlen auf Talfahrt. Am Ende standen neun Verlusttage in Folge – die längste Verluststrecke der Papiere seit dem Börsengang im Jahr 1980. Die Schwäche bei

Nike wird am Markt hauptsächlich mit den Perspektiven in China begründet. Genauso wie für den Konkurrenten Adidas gilt das Land in Fernost für die Amerikaner als besonders wichtiger Wachstumsmarkt. Anleger sorgen sich aber um die Konsumausgaben der Chinesen wegen der dort schwelenden Immobilienkrise und einer generellen Wirtschaftsflaute. Nach der Verlustserie sollte es zu einer Stabilisierung bei Nike kommen. Die Analysten der kanadischen Bank RBC sehen eine Einstiegschance, sie haben die Einstufung auf „Outperform“ mit einem Kursziel von 134 Dollar belassen. Vor diesem Hintergrund könnten Investments in Bonus Cap-Zertifikate lohnenswert sein. Wir haben ein Papier von BNP herausgesucht, das bei einem rund 30-prozentigen Puffer gegen Verluste eine Seitwärtsrenditechance von 14 Prozent eröffnet ([ISIN DE000PN7MW64](https://www.isin.de/DE000PN7MW64)).

# Den Managern auf der Spur

[tonies](#), Hersteller der bei Kindern äußerst beliebten Tonieboxen, hat im ersten Halbjahr der laufenden Geschäftsperiode 2023 mit 113 Mio. Euro 34 Prozent mehr Erlöst, angetrieben von der Ausweitung des Einzelhandelsgeschäfts und starken Umsätzen über eigene digitale Kanäle. Die bereinigte operative Marge (Ebitda) drehte von minus 7,6 auf plus 2,4 Prozent. Die Vorhersage fürs Gesamtjahr sieht weiterhin einen Umsatz von 354 Mio. Euro, davon 116 Mio. Euro in den USA, und eine positive bereinigte Ebitda-Marge vor. Die jüngsten Insiderkäufe durch das Management untermauern die Pläne. Demnach hat die Salvia GmbH, die in enger Verbindung mit Aufsichtsratsmitglied Helmut Jeggle steht, 150.000 Tonies-Aktien zu je 5,00 Euro erworben. Wir sehen die spekulative Aktie und den Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 29.2022 weiterhin positiv.

Die Aktie von [Eckert & Ziegler](#) tut sich weiterhin schwer. Der Strahlen- und Medizintechnikkonzern hat den Umsatz im ersten Halbjahr dank guter Nachfrage nach Radioisotopen für pharmazeutische Anwendungen um 10,5 Prozent auf 118,0 Mio. Euro gesteigert. Beim Ergebnis ging es jedoch um 29,2 Prozent auf 10,9 Mio. Euro nach unten. Neben gestiegenen Ausgaben für Kapazitätserweiterungen waren dafür Währungseffekte verantwortlich. Die Gesamtjahresprognose eines Umsatzes von knapp 230 Mio. Euro und eines Gewinns von rund 25 Mio. Euro wurde bestätigt. Damit wachsen zumindest die Chancen auf Stabilisierung. Darauf scheinen auch die Aufsichtsräte Frank Perschmann und Andreas Eckert zu setzen, wie ihre jüngsten Insiderkäufe im Volumen von 16.600 bzw. knapp 1,53 Mio. Euro signalisieren. Ein interessanter Basiswert für Teilschutzprodukte!

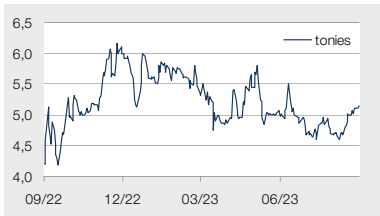
Der kriselnde Batteriehersteller [Varta](#) plant nach den zuletzt schwachen Geschäften für das kommende Jahr wieder mit einem spürbaren Umsatzwachstum. Hoffnung macht sich das Unternehmen dank einer anziehenden Nachfrage nach Batteriespeichern, aber auch die jüngst sehr enttäuschenden Lithium-Ionen-Knopfbatterien sollen sich wieder beleben. Derweil mache das Sparprogramm Fortschritte. Analysten sind skeptisch, ob das Unternehmen seine Prognosen erreichen wird – wir auch. Unterdessen bleibt Varta-Aufsichtsrat und Großaktionär Michael Tojner auf der Verkäuferseite, auch wenn die Transaktion dieses Mal mit 11.405 Euro relativ klein ausgefallen ist und die abgestoßenen Papiere aus einem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm stammten. Der Titel bleibt ein Verkauf, wir setzen weiterhin auf Short-Produkte, zum Beispiel ein Mini Future Bear der HVB.

### Nike: Längste Verlustserie seit Jahren



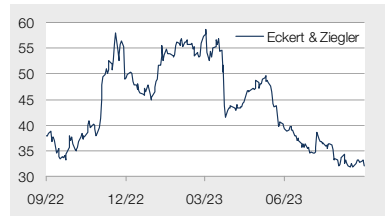
### tonies Turbo

ISIN/WKN	DE000LX1Y1E4/LX1Y1E
Emittent	Lang & Schwarz
Laufzeit	Open End



### Eckert & Ziegler Discounter

ISIN/WKN	DE000PN7JJH7/PN7JJH
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	20. Dezember 2024



### Varta Mini Future Bear

ISIN/WKN	DE000HC590C6/HC590C
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End



# Etwas vorsichtiger

Widrige Marktbedingungen und negative Wechselkurseffekte haben dem Chemikalienhändler Brenntag im zweiten Quartal einen Gewinneinbruch eingebrockt. Bei einem Umsatzrückgang um 16 Prozent auf 4,26 Mrd. Euro schrumpfte das operative Ergebnis um fast ein Viertel auf knapp 410 Mio. Euro. Unter dem Strich blieb ein auf die Aktionäre entfallender Gewinn von 186,9 Mio. Euro – 35 Prozent weniger als im Vorjahr. Für das Gesamtjahr wird der Konzern daher etwas vorsichtiger. Brenntag rechnet nun mit einem bereinigten Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von 1,6 bis 1,7 Mrd. Euro. Zuvor hatte Brenntag bis zu 1,8 Mrd. Euro angepeilt. Die Aktie konnte dennoch zulegen. Was bei Anlegern gut ankam: Vorstandschef Christian Kohlpaintner äußerte sich trotz des anhaltend schwierigen Umfelds zuversichtlich, „dass die Abatzmengen in der zweiten

Jahreshälfte 2023 höher sein werden als in den ersten sechs Monaten“. Um das Ergebnis zu sichern, wurden zudem weitere Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. So soll die Zahl der Mitarbeiter um 300 reduziert werden. Außerdem sollen die Ausgaben, etwa für Dienstreisen und Beratungen, gesenkt und weitere 25 Standorte bis Ende des Jahres geschlossen werden. „Für 2023 haben wir uns einen mittleren zweistelligen Millionen-Betrag vorgenommen“, sagte Finanzchefin Kristin Neumann mit Blick auf die Kosteneinsparungen. Analysten zeigten sich ebenfalls zufrieden: Die Resultate des Chemikalienhändlers hätten sich im Großen und Ganzen mit den Markterwartungen gedeckt, schrieb etwa Suhasini Varanasie von der US-Investmentbank Goldman Sachs. Es gebe erste Signale einer Erholung des Absatzes im Quartalsvergleich, wodurch sich womöglich eine

Wende beim Wachstum in den kommenden zwölf Monaten andeute. Was der Börse ebenfalls nicht verborgen geblieben ist: Brenntag ist in das Visier aktivistischer Investoren geraten, die eine Abspaltung der Spezialitätensparte vom Massengeschäft mit Standardchemikalien favorisieren. Davon erhoffen sie sich eine schnelle Wertsteigerung. Vor allem Milliardär Klaus-Michael Kühne machte zuletzt mit Käufen auf sich aufmerksam. Über seine Holding verfüge er nun über gut zehn Prozent der Stimmrechte, hieß es in einer Mitteilung des Konzerns vom vergangenen Freitag. Zuvor lag sein Anteil bei knapp 5,2 Prozent. In diesem Umfeld sollte sich die Aktie zumindest einigermaßen stabil halten können. Offensive Anleger profitieren davon mit einem Discount Call, der 9,1 Prozent Gewinn abwirft, wenn der DAX-Wert Mitte Dezember mindestens 70 Euro kostet.

# Der Nutzfahrzeugzulieferer sieht sich nach einem soliden zweiten Quartal auf Kurs zu seinen Jahreszielen.

Ungünstige Wechselkurse haben den Lkw-Zulieferer Jost Werke im zweiten Quartal einiges an Wachstum gekostet. Der Umsatz kletterte zwischen April und Juni um 2,6 Prozent auf 330,4 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Währungseffekte ausgeklammert hätte das Wachstum 6,4 Prozent betragen. Bei der Profitabilität kam das Unternehmen schwungvoller voran. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) wuchs um 16,3 Prozent auf 37,3 Mio. Euro. Die entsprechende Marge verbesserte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent. Konzernchef Joachim Dürr zeigte sich daher mit dem Erreichten zufrieden: „Die starken Ergebnisse des zweiten Quartals 2023 unterstreichen die gute Marktposition von Jost weltweit“, so der Manager. „Wir konnten unsere operative Performance weiter verbessern und unsere Profitabilität gegenüber dem Vorjahr deutlich

steigern.“ Auch Analysten sprachen von einem ordentlichen Zahlenwerk – einige sehen nun sogar Raum für eine Prognoseanhebung mit der Zahlenvorlage zum dritten Quartal. Derzeit rechnet Jost für das laufende Jahr mit einem Umsatzplus im niedrigen einstelligen Prozentbereich sowie einer operativen Gewinnmarge leicht über dem Vorjahreswert von 9,8 Prozent. Was vielen Experten zudem gut gefällt, ist, dass das Unternehmen mit Übernahmen sukzessive sein Agrar-Geschäft ausbaut. Dieser Markt gilt weniger schwankungsanfällig als der für Lkws – und dürfte folglich zu einer Stabilisierung der Ergebnisse beitragen, so Nicolai Kempf von Deutsche Bank Research. Er sieht denn auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung abzurücken. Der Open End Turbo von HSBC aus ZJ-Ausgabe 28.2023 bleibt interessant ([ISIN DE000TT314B0](https://www.zj.de/ISIN_DE000TT314B0)).

## Brenntag: Auf dem Weg nach oben



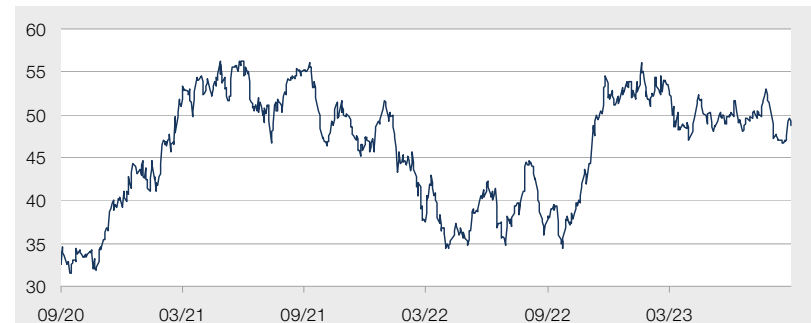
## Brenntag Discount Call

ISIN/WKN	DE000PD37B87/PD37B8
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	14. Dezember 2023
Cap (Abst.)	70 Euro (-6,5%)
Maximale Rendite	9,1% (31,8 % p.a.)
Geld/Brief (Spread)	9,12/9,17 Euro (0,6%)

### Neun Prozent in drei Monaten

Der Discount Call wird zum Maximalbetrag getilgt, wenn die Aktie Mitte Dezember mindestens 70 Euro kostet. Zum Totalverlust kommt es bei Kursen auf oder unter 60 Euro.

## Jost Werke: Noch im Seitwärtstrend





**Sebastian Bleser**  
HypoVereinsbank onemarkets

Am 16. September heißt es wieder „O’zapft is!“. Um Punkt 12 Uhr wird das 188. Münchner Oktoberfest eröffnet. Doch Herbstzeit ist Viruszeit und auch Corona ist nicht verschwunden. So kursieren derzeit wieder neue Varianten. Unter anderem die Omikron-Variante „B.1.1.529“ oder auch eine neue Variante namens „Eris“. In vielen Ländern steigen wieder die Fallzahlen. Dies rückt den Blick wieder verstärkt auf den Global Anti Virus Health Net Return Index von UniCredit. Doch auch abseits von Corona gibt es viele Neuigkeiten bei einigen im Index enthaltenen Unternehmen.

Unter anderem bei Abbvie, einem Biopharma-Konzern, der neben der Virologie vor allem in der Erforschung von Medikamenten in den Bereichen Immunologie und Onkologie tätig ist. Überraschend gute Q2-Zahlen gaben dem Papier zuletzt Auftrieb. Sanofi musste bei Umsatz und Gewinn im zweiten Quartal Einbußen hinnehmen.

Dennoch erhöhten die Franzosen den Ausblick für das Gesamtjahr. Hintergrund waren starke Zuwächse beim Blockbuster Dupixent und Impfstoffen wie Polio. Im vergangenen November erfolgte die US-Zulassung für das Diabetes Typ1-Medikament und möglichen Blockbusterkandidat, Tzield. Eli Lilly profitierte zuletzt von neuen Abnahmetrends. So wurde verschiedenen Berichten zufolge unter anderem das 2022 zugelassene Diabetes-Medikament Mounjaro nicht nur von Diabetes-Patienten erworben. Nachdem es die Gewichtsabnahme fördert, wird es zunehmend auch von „gesunden“ Leuten gekauft. Aktuell diskutiert der US-Kongress ein Gesetz zur Behandlung und Reduzierung von Fettleibigkeit und die Kostenübernahme durch die Krankenkassen.

Der Global Anti Virus Health Net Return Index enthält 20 internationale Unternehmen, die mit ihren Produkten oder Dienstleistungen eine Ausbreitung von übertragbaren Viruserkrankungen eindämmen. Aktuell zählen neben den genannten drei Titeln u.a. Johnson & Johnson, Pfizer und Thermo Fisher Scientific zum Index. Das Indexzertifikat spiegelt die Entwicklung des Global Anti Virus Health Net Return Index wider. Nettodividenden werden in der Indexberechnung berücksichtigt. Ein schwacher Gesamtmarkt oder deutliche Konsolidierungen einiger Indexmitglieder können den Index allerdings unter Druck setzen.

**Evotec Discounter (Société Générale)**

Die Cyberattacke im Frühjahr hat bei Evotec deutliche Spuren hinterlassen. Der um Sondereffekte bereinigte Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen sackte im ersten Halbjahr um gut 22 Prozent auf 26,1 Mio. Euro ab. Der Hackerangriff habe im zweiten Quartal für Kosten von 39,3 Mio. Euro gesorgt, hieß es. Die Börse reagierte gelassen. Evotec hatte bereits Ende Juli seinen Jahresausblick kassiert, da durch die Cyberattacke die Produktivität eingeschränkt worden war. Dieser wurde nun bestätigt. Zudem wuchs der Umsatz in den ersten sechs Monaten um gut 14 Prozent auf 383,8 Mio. Euro und damit etwas stärker als zuletzt avisiert. Für das im September 2024 fällige Discount-Zertifikat der Société Générale aus Ausgabe 31.2023 mit Cap im Geld bei 20 Euro sehen wir daher der-

**Applied Materials Mini (Vontobel)**

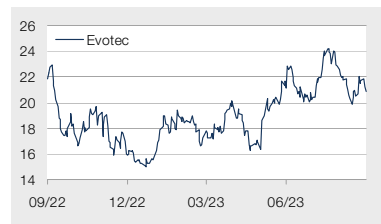
zeit keinerlei Handlungsbedarf. Der Chip-Zulieferer Applied Materials hat im dritten Quartal besser abgeschnitten als erwartet – und seiner Aktie damit weiter Auftrieb gegeben. Das Unternehmen meldete einen bereinigten Gewinn von 1,90 Dollar bei einem Umsatz von 6,43 Mrd. Dollar. Analysten hatten mit 1,74 Dollar bzw. 6,16 Mrd. Dollar gerechnet. Auch der Ausblick fiel besser aus als gedacht. Applied Materials rechnet aufgrund der milliardenschweren Subventionen der Regierungen für den Bau von Chip-Fabriken sowie des KI-Booms mit einem Q4-Umsatz von 6,51 Mrd. Dollar (plus oder minus 400 Mio. Dollar). Der Marktconsens hatte bei 5,86 Mrd. Dollar gelegen. Der Gewinn dürfte zwischen 1,82 und 2,18 Dollar liegen verglichen mit den Erwartungen von 1,61 Dollar. Mit einem Mini von Vontobel können Anleger gehobelt

**New Work Mini (Morgan Stanley)**

auf den Aufwärtstrend aufspringen. Das schwache Wirtschaftsumfeld, der Umbau des Karrierenetzwerkes Xing, gestiegene Personalkosten sowie höhere Marketing-Ausgaben haben dem Recruiting-Spezialisten New Work im zweiten Quartal einen Ergebnisknick eingebracht. Bei einem Umsatzrückgang um 2,8 Prozent auf 75,8 Mio. Euro sank das Ebitda um fast 18 Prozent auf knapp 23 Mio. Euro. Anleger zeigten sich dennoch zufrieden – sie hatten mit Schlimmerem gerechnet. Für Erleichterung sorgte zudem, dass die Anfang Mai gekappten Konzernziele bestätigt wurden. Einige Analysten hatten angesichts der jüngsten Entwicklung am Arbeitsmarkt eine erneute Gewinnwarnung für möglich gehalten. Die Chance auf eine Gegenbewegung nach den herben Verlusten seit April steht damit gar nicht mal schlecht. Offensive Anleger bringen

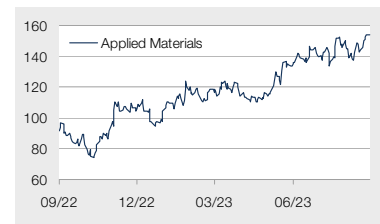
**Evotec Discounter**

ISIN/WKN	DE000SV23MQ6/SV23MQ
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	20. September 2024



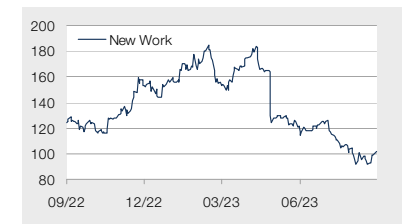
**Applied Materials Mini Long**

ISIN/WKN	DE000VU1Z187/VU1Z18
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Vontobel
Laufzeit	Open End



**New Work Mini Long**

ISIN/WKN	DE000MB9SJM1/MB9SJM
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



**Die Optikerkette traut sich nach ihren jüngsten Zukäufen mehr Umsatz zu – bei Anlegern kommt das gut an.**

Die Optikerkette Fielmann hat nach Abschluss der Übernahme des US-Konkurrenten SVS Vision (siehe ZJ 23.2023) seine Prognose angehoben. Der Außumsatz dürfte 2023 bei rund 2,3 Mrd. Euro liegen und damit 13 Prozent über dem Vorjahr, teilte das Unternehmen mit. Zuvor war ein Plus von maximal zehn Prozent in Aussicht gestellt worden. Der Konzernumsatz soll im gleichen Maße auf etwa zwei Mrd. Euro steigen. Beim operativen Ergebnis werde der Beitrag des US-Geschäfts im laufenden Jahr aufgrund der Akquisitionskosten allerdings noch vernachlässigbar sein, erklärte Fielmann. Für das operative Ergebnis (EBITDA) erwartet der Konzern eine Steigerung um 18 Prozent auf rund 400 Mio. Euro, was im oberen Bereich der bisherigen Prognose eines Wachstums von 9 bis 21 Prozent liegt. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) soll ebenfalls um 18 Prozent auf

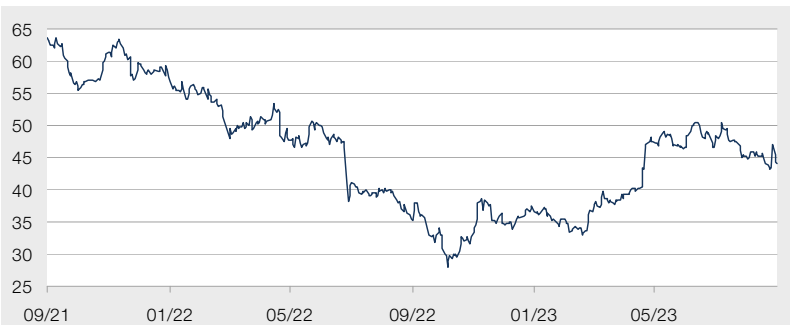
über 190 Mio. Euro steigen. Zum Vergleich: Im ersten Halbjahr kletterten der Außumsatz um 13,6 Prozent auf 1,13 Mrd. Euro, das EBITDA um 21,5 Prozent auf 208 Mio. Euro und das EBT um 21,4 Prozent auf 108 Mio. Euro. Die Nachrichten kamen am Parkett gut an. Die Aktien konnten zulegen, rutschten im Wochenverlauf dann aber wieder mit dem Gesamtmarkt ab. Ohnehin ist laut Bankenanalysten nach der Erholung seit Oktober nicht mehr allzu viel drin. Im Schnitt sehen sie ein Kurspotenzial von knapp neun Prozent in den kommenden zwölf Monaten. Sogar 11,9 Prozent sind bei einem Discount-Zertifikat der DZ BANK möglich – und dafür muss die Aktie der Optikerkette nicht mal steigen. Im Gegenteil: Sie darf sogar um bis zu acht Prozent fallen. Verluste entstehen außerdem erst bei Kursen unter 35,75 Euro ([ISIN DE000DW8R213](#)).

**Prognose bestätigt**

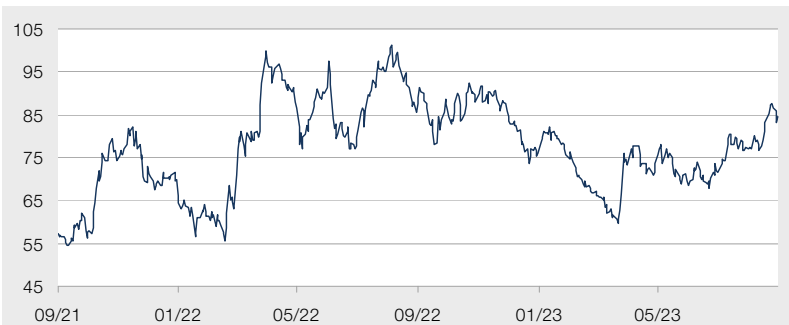
Der im SDAX gelistete Wind- und Solarkraftanlagen-Entwickler Energiekontor blickt auf ein starkes Halbjahr zurück. Bei einem Umsatzanstieg um knapp ein Viertel auf 65,2 Mio. Euro legte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) um mehr als das Doppelte auf 27,8 Mio. Euro zu. „Wir wachsen aus eigener Kraft und fokussieren uns konsequent auf etablierte Wachstumsmärkte und die Technologien Wind und Solar“, sagte Konzernchef Peter Szabo. „Dadurch konnten wir unseren Wachstumskurs trotz zahlreicher Herausforderungen auch in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres erfolgreich fortsetzen.“ Szabo sieht das Unternehmen denn auch auf einem guten Weg, das Konzern-EBT im laufenden Jahr um 10 bis 20 Prozent zu steigern. Gleichzeitig verwies er allerdings auch auf allgemeine Marktunsicherheiten wie höhere

Investitionskosten, gestiegene Zinsen sowie längere Realisierungszeiträume bei Projekten auf Grund von gestiegenen Lieferzeiten. In der Folge könne es auch bei Energiekontor zu zeitlichen Verschiebungen bei Projekten kommen und sich deren geplante Realisierung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2023 erschweren, hieß es – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Zielerreichung. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann daher sicher nicht schaden. Dass man auch so attraktive Renditen erzielen kann, zeigt ein Discount-Zertifikat der DZ BANK ([ISIN DE000DW8TXC9](#)), das bereits bei einer Seitwärtsbewegung der Aktie 17,4 Prozent Gewinn abwirft. In die Verlustzone rutschen Anleger zudem erst, wenn die Papiere des Wind- und Solarkraftanlagen-Entwicklers am Laufzeitende unter 70,34 Euro notiert – ein Puffer von 17,2 Prozent.

**Fielmann: Erholung ist zum Erliegen gekommen**



**Energiekontor: Wieder auf Vorjahresniveau**



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **Börsenmedien AG**  
 Am Eulenhof 14  
 95326 Kulmbach  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954  
**Verantwortlich i.S.d.P.**  
 Christian Scheid  
 Martin Grimm  
**Anzeigenbetreuung / Public Relations**  
 Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)  
**Erscheinungsweise & Bezug**  
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)  
**Abonnement-Anmeldung:**  
[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
**Deutsche Nationalbibliothek**  
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.